

LANDKREIS FREISING

Donnerstag, 28. August 2014, Nr. 197 Süddeutsche Zeitung



Endzeitstimmung bei den früheren Schlüterhallen (oben). Michael Kunz hat den Verfall auf seinem Foto noch ein bisschen verstärkt. Magdalena Thalhammer, Michael Clemens Rintelen, Thoralf Müller, Michael Kunz, Daniel Schröcker und Reinhard Savarino (mittleres Bild, von links) zeigen zurzeit Fotografien und Metallskulpturen unter dem Motto „Fünf Linsen und ein Hammer“ in den Ausstellungsräumen im Alten Gefängnis. FOTOS: MARCO EINFELDT



VON BIRGIT GOORMANN-PRUGGER

Freising – Alles begann an einem netten Abend am Stammtisch. „Mach doch mal eine Ausstellung“, sagte man da zu dem Freisinger Fotografen und Autor Michael Kunz. „Warum nicht?“, dachte sich der, aber alleine die fünf Ausstellungsräume im Alten Gefängnis mit seinen Fotografien zu bestücken, das wollte er dann doch nicht wagen. Also suchte er sich geeignete Partner, mit dem Ziel, jungen und begabten Fotografen und Künstlern aus Freising eine Plattform zu bieten, um ihre Arbeiten der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Gefunden hatte er sie in Daniel Schröcker, Thoralf Müller, Clemens Michael Rintelen, Reinhard Savarino und Magdalena Thalhammer, die jetzt noch bis zum 31. August unter dem Motto „Fünf Linsen und ein Hammer“ Fotografien und Skulpturen im Alten Gefängnis an der Fischergasse zeigen. 2013 hatten sich die fünf zusammen gefunden, alle sind um die 30, fast ein Jahr lang haben die beteiligten Künstler die Ausstellung vorbereitet und noch vor einem halben Jahr dachte Michael Kunz, dass man sich nicht auf ein Ausstellungs-kon-

Fünf Linsen und ein Hammer

Junge Freisinger Fotografen und eine Künstlerin haben gemeinsam eine Ausstellung im Alten Gefängnis gestaltet. Es gibt Makro- und Miniwelten, Landschafts-, Natur- und Reisebilder – und in einem der Räume findet sich auch „das Morbide“

zept würde einigen können. „Ich dachte, das mischt sich alles irgendwie, aber jetzt haben wir tatsächlich fünf verschiedene Themen für fünf verschiedene Räume zu bieten“, sagte Kunz bei der Ausstellungseröffnung am Dienstag. Zu sehen sind „Landschaft, Tiere und Natur“ von Reinhard Savarino, „Menschen und Miniwelten“ von Michael Kunz, „Makrowelten“ von Daniel Schröcker, Reise fotografie von Thoralf Müller und „Urban Patina“, beziehungsweise verlassene Orte und Objekte von Clemens Michael Rintelen. Dazu gibt es Metallkunst von der jungen Magdalena Thal-

hammer, die man schon von ihren Live-Acts beim Freisinger Uferlos-Festival kennt. Sie zeigt im Alten Gefängnis Objekte, die aussehen wie Nester, Linien in gespannten Bögen, sich fortsetzende Muster und Ornamente, die florale Anmut besitzen. „Metall lebt, das möchte ich zeigen“, sagt sie. Ihre Skulpturen hat sie nun nicht extra zu den ausgestellten Fotografien erarbeitet, aber doch so platziert, dass sie zu den unterschiedlichen Themenräumen passen. „Sie sollten nicht zu den Fotografien in Konkurrenz treten“, erzählt Thal-

hammer, die man schon von ihren Live-Acts beim Freisinger Uferlos-Festival kennt. Sie zeigt im Alten Gefängnis Objekte, die aussehen wie Nester, Linien in gespannten Bögen, sich fortsetzende Muster und Ornamente, die florale Anmut besitzen. „Metall lebt, das möchte ich zeigen“, sagt sie. Ihre Skulpturen hat sie nun nicht extra zu den ausgestellten Fotografien erarbeitet, aber doch so platziert, dass sie zu den unterschiedlichen Themenräumen passen. „Sie sollten nicht zu den Fotografien in Konkurrenz treten“, erzählt Thal-

hammer, die man schon von ihren Live-Acts beim Freisinger Uferlos-Festival kennt. Sie zeigt im Alten Gefängnis Objekte, die aussehen wie Nester, Linien in gespannten Bögen, sich fortsetzende Muster und Ornamente, die florale Anmut besitzen. „Metall lebt, das möchte ich zeigen“, sagt sie. Ihre Skulpturen hat sie nun nicht extra zu den ausgestellten Fotografien erarbeitet, aber doch so platziert, dass sie zu den unterschiedlichen Themenräumen passen. „Sie sollten nicht zu den Fotografien in Konkurrenz treten“, erzählt Thal-

hammer, die man schon von ihren Live-Acts beim Freisinger Uferlos-Festival kennt. Sie zeigt im Alten Gefängnis Objekte, die aussehen wie Nester, Linien in gespannten Bögen, sich fortsetzende Muster und Ornamente, die florale Anmut besitzen. „Metall lebt, das möchte ich zeigen“, sagt sie. Ihre Skulpturen hat sie nun nicht extra zu den ausgestellten Fotografien erarbeitet, aber doch so platziert, dass sie zu den unterschiedlichen Themenräumen passen. „Sie sollten nicht zu den Fotografien in Konkurrenz treten“, erzählt Thal-

Die Ausstellung „Fünf Linsen und ein Hammer“ dauert bis 31. August: Mittwoch bis Freitag von 14 bis 21 Uhr, Samstag und Sonntag von zehn bis 22 Uhr.